

Mit welchen Energiemessgeräten werden „Stromfresser“ entdeckt?

Das Zentrum für Energieeffizienz und elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) an der HTW Chur hat für den Kassensturz Energiemessgeräte getestet und das Resultat auch auf dem Vergleichsportal www.topten.ch veröffentlicht.

Von Cornelius Raeber

«Im März 2013 bekamen wir den Auftrag des Kassensturzes, herauszufinden, welche der in vielen Bau und Hobby Märkten angebotenen Energiemessgeräte etwas taugen», umschreibt Toni Venzin, der Leiter des Zentrums für Energieeffizienz an der HTW Chur (Swiss Alpine Laboratories for Testing of Energy Efficiency, S.A.L.T.), den Auftrag zur Prüfung der Energie-messgeräte.

Dem Kunden soll anhand von verschiedenen Kriterien gezeigt werden, welche Messgeräte die besten sind - «damit er sich im Dschungel des Angebots etwas besser zurechtfindet und Kaufunterstützung bekommt», so Venzin weiter. Bei einer Neuanschaffung eines Haushaltgerätes ist die Angabe über den Stromverbrauch ein zusätzlich wichtiges Entscheidungskriterium, das dann in der Praxis auch überprüft werden kann. Energiesparen wird immer populärer, erst mit den Strommessgeräten kann sich der Anwender ein Bild über den tatsächlichen Verbrauch seiner einzelnen Geräte machen, weiss Venzin.

Messkriterien festlegen

«Um eben das beste Messgerät zu finden, hat der Kassensturz eine Serie von zwölf Geräten verschiedener Marken zwischen 20 und 160 Franken eingekauft und unserem Labor zur Verfügung gestellt», erklärt Venzin den Ablauf des Messverfahrens. Zuerst müsse man sich aber im Klaren sein, anhand von welchen Kriterien und Leistungsbereichen man die Energiemessgeräte überhaupt testen wolle. Als Einsatzbereich im Haushalt haben wir definiert, dass der kleinstverbrauch wie (Standby, Ladegeräte, LED Leuchten) im Bereich unter 50W, der Bereich über 50W wie für Unterhaltungsmedien, TV Geräte, Staubsauger und den Bereich über 1000W wie für Kaffeemaschinen, Toaster, etc. als Testreferenz herangezogen werden soll. In diesen Bereichen wollen wir die Anzeigegenauigkeit überprüfen und



bewerten. Es gebe nämlich Geräte, die den Verbrauch erst ab einer gewissen Strommenge anzeigen würden - was möglicherweise irgendwo im Klein-gedruckten vermerkt sei, aber vom Käufer nicht beachtet werde, führt er aus. Nebst dem Hauptaugenmerk, der Messgenauigkeit werden zusätzlich Punkte für Bedienerfreundlichkeit, Leserlichkeit des Displays und der Verständlichkeit der Anleitung vergeben.

Rückmeldung an die Hersteller

«Erst wenn diese Schritte ausgeführt sind, können die Messungen nach wissenschaftlichen Anforderungen durchgeführt werden», erklärt Venzin weiter. Das bedeutet, dass jedes Gerät mit einer vorgängig durchgeführten Referenzmessung verglichen wird, die zusätzlichen Kriterien bewertet und die Messergebnisse in einem Protokoll festgehalten werden. Nach Ablauf des Testverfahrens würden die Daten ausgewertet und ein entsprechendes und detailliertes Ranking erstellt - das dann später auch auf www.topten.ch veröffentlicht werde. «Im Fall der Strommessgeräte haben wir die Hersteller schon vor Ausstrahlung im Kassensturz über die Messergebnisse informiert», erklärt

der Energieprofi weiter. Einige der Hersteller hätten denn auch umgehend reagiert und ihre Strommessgeräte bereits nachgerüstet. Das Labor als Dienstleister im Zentrum für Energieeffizienz werden die Gebiete Energie, Energiewirtschaft und Energieeffizienz der HTW Chur vereint. Das Zentrum ist ein Dienstleistungsunternehmen, das vier Vollzeitmitarbeiter beschäftigt und sich zum Teil selbst finanziert. Im Fokus der Zentrumsarbeit stehen die Steigerung von Energieeffizienz und eine intelligente Energie-nutzung. Ebenso führt das Zentrum diverse Informationsreihen zur Energieeffizienz durch und unterhält zudem vier Labors, in denen Norm-einhaltungen kontrolliert und diverse Messungen getätigt werden. Bei seinen regelmässigen Energieeffizienzprojekten darf das S.A.L.T. auf die Unterstützung vieler Partner aus der Energiewirtschaft zählen.